

(68)
Weiber Sonntag 43.

Mein lieber Bruder - Ich liebe alle
Grüß Euch Gott!

freudig u. dankbar mache ich heute
wieder meinen Sonntagbesuch, meine derzeit größte
freude. Ein kleiner Sonnenstrahl strahlt durch's
kleine Kerkerfenster in meine Zellengruft u. sagt
mir, dass draußen ein herrl. Maiensoltag leuchtet
wie schön und jetzt die Heimat sein, ach ja! Wie
stark ist doch so manchenmal meine Sehnsucht!!

Doch heute und ich zuerst groß danken.
Am Osterdienstag nachm. kam sein herrl. u. so th. u.
kostvoller Osterbrief zu mir. St. Julius, ist meine,
diese seine Worte hat dir der Vater i. Himmel in
die Feder diktirt, damit du sie mir in mei-
nen verlassendsten Ölsorgstunden als Trost u.
Stärkung sagst - u. sie stärkten mich auch! Ich
las sie u. dachte lange vor mich hin weiner, es
war, als ob eine schwere Kinde sich von meiner Seele
löste u. nun bin ich innerlich wieder mehr im Gleich-
gewicht; u. wenn in meiner Vollkraft der Mannesfieber
sich manchenmal gegen sich selbst erhebt. Schicksal
aller ^{in uns} ^{sich} ~~taufbauenden~~ will, dann denke ich an seine
so wahren Worte u. finde mich wieder. Wie oft
hab ich zu anderen von „Vertrauen haben“ gesprochen
u. zwar aus Erfahrung u. Überzeugung; aber seltsam
und das jedem gesagt werden, oder was
eine „Vertrauensprüfung“ von Oben?! So stünde
ich aus tiefstem Herzen in Sein u. Euer - alles ver-

Weißer Sonntag 43 [02.05.]

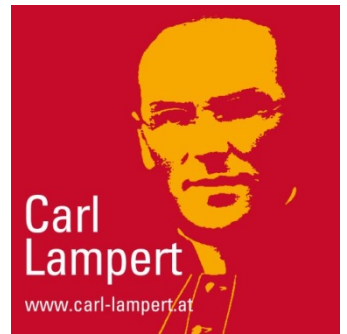
Mein lieber Bruder, - Ihr Lieben alle,

Grüß Euch Gott!

Freudig u[nd]. dankbar mache ich heute wieder meinen Sonntagsbesuch, meine derzeit größte Freude. Ein kleiner Sonnenstrahl stiehlt sich durchs kleine Kerkerfenster in meine Zellengruft u[nd]. sagt mir, dass draußen ein herrl[icher]. Maiensontag lacht. Wie schön muss jetzt die Heimat sein, ach ja! Wie stark ist doch so manches Mal meine Sehnsucht!!

Doch heute muss ich zuerst groß danken!

Am Osterdienstag nachm[ittags]. kam Dein herrl[icher]. u[nd]. so l[ie]b[er]. u[nd]. trostvoller Osterbrief zu mir. L[ie]b[er]. Julius, ich meine, diese Deine Worte hat Dir der Vater i[m]. Himmel in die Feder diktiert, damit Du sie mir in meinen verlassensten Ölbergstunden als Trost u[nd]. Stärkung sagest, -u[nd]. sie stärkten mich auch! Ich las sie u[nd]. musste lange vor mich hin weinen. Es war, als ob eine schwere Rinde sich von meiner Seele löste, u[nd]. nun bin ich innerlich wieder mehr im Gleichgewicht; u[nd]. wenn in meiner Vollkraft der Mannesjahre sich manchmal gegen solch entsetzl[iches]. Schicksal alles in mir sich aufbäumen will, dann denke ich an Deine so wahren Worte u[nd]. finde mich wieder. Wie oft hab' ich zu anderen vom „Vertrauen haben“ gesprochen, u[nd]. zwar aus Erfahrung u[nd]. Überzeugung; aber scheinbar muss das jedem „gesagt“ werden. Oder war 's eine „Vertrauensprüfung“ von oben?! So stimme ich aus tiefstem Herzen in Dein u[nd]. Euer aller ver-



Katholische
Kirche
Vorarlberg

Bitte an Herrn v. Althaus Leipzig, Teichhausungswirt, Leisten kann ich haben mit allem schreiben. Für Pauline
sowie alle in der Sache danke

brauendes flehen ein u. sage, "Herrgott frage es
so wie Du es für richtig hältst sei es Leben, sei es Tod".
Der Gedanke dass so viele i. der Heimat meines gedenk-
ten ist großer Trost, allen u. jedem möchte ich dafür
dankbar die Hand drücken u. herglichen alle ihre
Freude erwidern. Immer bin ich i. Geist mit ihnen,
müde und sie mich nicht verlassen.

Seine Heimfahrt las ich mit starkstem In-
teresse zu hart Fahrt, behalte das Grausen von den
Städten, Du hast das Passere! Auch alles hast Du
wohlbehalten angetroffen u. auch Carl gab ein Lebens-
zeichen, wir heute und sein Gruß, sag ihm, ich ver-
gesse ihn keine Stunde, auch an Carl u. Wilfried
dies melden, wie an alle die vielen hoff. jungen Menschen.

Heute ist weicher Sonntag, wie stark sind meine
Gedanken bei meinem 1. Horn. Tag u. bei den vielen
die ich in den 12 Jahren Jahren bei diesem Tag z.
Heiland führen durfte. Lichtvoller Trost, ich hoffe,
wenigstens dies als gut annehmen zu dürfen.
Es war mir dies immer der lieblichste Richtertag
des Jahres. Wie lädiel ich jetzt, dass der Altar so ferne.
Aber nun heißt es selber Opfer sein.

~~Meine Gedanken sind immer wieder bei den Eltern
und ich hoffe, dass sie alle gesund sind.~~ Gesundheit.
Gott sei Dank immer intakt, immer vollklanker so
wollen wir also weiterentsuchen, Du auf seinem
Storkennort, ich auf meiner Elendspritsche das
Leben ist ja wahrhaft groß, leider nicht leicht.
Sor. Carina besuchte mich letzte Woche, eine große
Freude für mich. Wie lange ich noch hier bin ist
noch unbestimmt besser ges. weiß ich nicht. Ich weiß
nur dass mein Charaktertag weiter geht bis auch
für mich wieder eine Osterkumme schlägt. Ich Julius
immer grüß ich dir wieder von x u. in die alle, alle, alle.
Bm. G. an Dr. Carina, Oskar, Jona u. alle Freunde
Gott segne u. schütze Euch alle i. schwerer Zeit - meine
Höchste Opfer. Proben. Mit Bruder Carl.

trauendes Flehen ein u[nd]. sage: „Herrgott, füge es so, wie Du es für richtig hältst, sei es Leben, sei es Tod!“ Der Gedanke, dass so viele i[n]. der Heimat meiner gedenken, ist großer Trost; allen u[nd]. jedem möchte ich dafür dankbar die Hand drücken u[nd]. herzlichst alle ihre Grüße erwidern. Immer bin ich i[m]. Geist mit ihnen, mögen auch sie mich nicht verlassen!

Deine Heimfahrt las ich mit stärkstem Interesse, Du hast Recht, behalte das Grausen von den Städten, Du hast das Bessere! Und alles hast Du wohlbehalten angetroffen, u[nd]. auch Carl gab ein Lebenszeichen; wie freute mich sein Gruß, sag' ihm, ich vergesse ihn keine Stunde; auch an Carl u[nd]. Wilfried laß dies melden wie an alle die vielen tapf[eren]., jung[en]. Menschen!

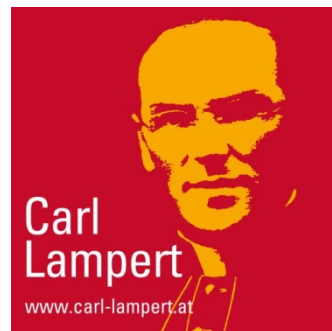
Heut ist weißer Sonntag. Wie stark sind meine Gedanken bei meinem 1. Kom[munion].-Tag u[nd]. bei den vielen, die ich in den 12 D[orn]birner Jahren an diesem Tag z[um]. Heiland führen durfte. O lichtvoller Trost, ich hoffe, wenigstens dies als "gut" ansehen zu dürfen. Es war mir dies immer der glücklichste Priestertag des Jahres. Wie leide ich jetzt, dass der Altar so ferne! Aber nun heißt es selber Opfer sein.

Gesundheitl[ich]. -

Gott sei Dank! - immer intakt, immer vollschlanker; so wollen wir also weiterrutschen, Du auf Deinem Storchennest, ich auf meiner Elendspritsche; das Leben ist ja wahrhaft groß, leider nicht leicht. Sor[or]. Cassiana besuchte mich letzte Woche, eine grosse Freude für mich! Wielange ich noch hier bin, ist noch unbestimmt, besser ges[agt]., weiß ich nicht; ich weiß nur, dass mein Karfreitag weitergeht, bis auch für mich wieder eine Osterstunde schlägt. L[ie]b[er]. Julius, nun grüß ich Dich wieder 1000 x u[nd]. in Dir alle, alle, alle! Bes[onderen]. Gr[uß]. an B[ase]. Carlina, Oskar, Fons u[nd]. alle Freunde! Gott segne u[nd]. schütze Euch alle i[n]. schwerer Zeit - mein tägliches Opfern u[nd]. Beten!
Dein Bruder Carl.

[Am linken Rand:]

Bitte an Lina u[nd]. Albert herzli[che]. Teilnehmungsgrüße! Leider kann ich ihnen nicht selberschreiben. Für Heimat-berichte immer sehr dankbar!



Katholische
Kirche
Vorarlberg